

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit dem Koch'schen Mittel: „Es ist ein gewagtes Wort, das ich ausspreche, aber es ist **Thatsache**, daß es Gesunde, Nichttuberkulöse giebt, bei welchen die Reaktionen eben so heftig auftreten, wie bei Kranken. Andererseits giebt es auch kranke Personen, bei welchen die Tuberkulose auf anderem Wege unzweifelhaft festgestellt ist, und die **doch nicht reagieren.**“

„Es scheint aber, daß die Wirkungen des Mittels von einer individuellen Disposition des Menschen abhängen, mag nun derselbe gesund oder krank sein. (Damit ist es mit dem Wert des Mittels für die Diagonase d. h. Erkennung der Tuberkulose, nichts! wenn auch Professor Schnitzler nur meint, der Wert sei „beeinträchtigt.“)

Dann weist Prof. Schnitzler auf die zweite Schwierigkeit hin, nämlich die Bestimmung der Dosis, der sich auch dieser gegenüber die Menschen durchaus verschieden verhalten. Er mahnt zur **größten Vorsicht**, namentlich bei Kehlkopf- und Lungenkranken. Eine größere Dosis könne leicht eine so bedeutende Schwellung des Kehlkopfes verursachen, daß sofort zur Tracheotomie (Halschnitt) geschritten werden muß.\*) Bei Lungentuberkulose könne Lungenödem (Lungenwassersucht, welcher in der Regel Lungenlähmung folgt) eintreten. „Die Berliner Aerzte sind wiederholt durch stürmische Reaktionen, die in manchen Fällen mit langanhaltender Bewußtlosigkeit verbunden waren, überrascht worden.“ Inzwischen hat auch Prof. Kaposi (Wien) festgestellt, daß sowohl Lepra- (Aussatz-) Kranke, wie Syphilitische auf das Koch'sche Mittel reagierten, während festgestellt Tuberkulose nicht reagierten. (Also ist das Mittel für die Diagnose **unbrauchbar!**)

Ein noch vernichtenderes Urteil über das Koch'sche Verfahren hat der berühmte italienische Kliniker Prof. Semmola (Neapel) abgegeben! Nach dem „Deutschen Tageblatt“ vom 28. November äußerte er: „Mit der Zerstörung von 10 oder 20 Tuberkelknötchen sei insbesondere hinsichtlich der Lungentuberkulose nichts erreicht. Ein Schwindstüchtiger bleibe Schwindstüchtiger nach wie vor, und zwar mit dem erschwerenden Umstande, daß die nicht ausgeschalteten, durch die Lymphe zum Absterben gebrachten Gewebe neue gefährlichere Infektionsherde (Ansteckungsherde) bilden würden. Von chirurgischen Eingriffen sei leichter zu reden, als sie durchzuführen.“ „Seiner, Semmola's, Ansicht nach werde die Lungentuberkulose geheilt werden können, wenn es möglich sein würde, durch gründliche Umgestaltung des biochemischen (lebengestaltenden) Ernährungsprozesses des Kranken tuberkulöse Neubildungen zu verhindern oder aufzuhalten. Vorläufig müsse sich der Arzt, auch wenn man Koch's Flüssigkeit besondere diagnostische Eigenschaften zuerkennen wollte (daß sie diese nicht hat, zeigen oben Schnitzler's, Kaposi's u. Erfahrungen!), mit den Mitteln bescheiden, durch welche die Therapie (Krankenbehandlung) viele glänzende Erfolge erzielt hat! mit der klimatischen und hydrotherapischen (Wasserheil-) Kur! (Dazu sagen wir bravo, bravissimo!)

Wir können damit unsere Quellauszüge abschließen und zu einem eigenen Urteil schreiten.

Koch's Kur ist eine echt medizinische, durch ein scharfes, in die Blutwege des Körpers unmittelbar eingeführtes, bisher seinem genaueren Wesen und Gewinnung nach noch nicht öffentlich bekanntes Gift! Wir Anhänger der Naturheilkunde wissen daher, daß eine volle endgiltige Heilung auf diesem Wege überhaupt nicht zu erzielen ist.

\*) In der Levy'schen Klinik sollen nach Zeitungsnachrichten bis jetzt schon mehrere Kehlkopftuberkulose nach der Koch'schen Kur ihrem Leiden erlegen sein. In Stuttgart starben in einer Woche drei!